

Unsere Tagung in Zug : 3. und 4. August 1926

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 32

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in unsern Herzen und in den Herzen unserer Jugend lohen und glühen. Darin liegt schon die tiefere Psychologie der Vaterlandsliebe und darin auch schon die Grundlagen für die Methodik der vaterländischen Erziehung.

Die vaterländische Erziehung muß also anstreben:

1. Tüchtige, in ihrem Berufe leistungsfähige Staatsbürger — Leute, die etwas können;

2. Staatsbürger, deren Willen stark genug ist, gut zu regieren und gut zu gehorchen — Leute mit starkem Willen, und

3. Bürger, die den Vaterlandsgedanken bejahen, die Heimat und Vaterland lieben!

(Schluß folgt.)

Unsere Tagung in Zug

3. und 4. August 1926

Das war wieder einmal ein Schuß ins Schwarze, die diesjährige Tagung des katholischen Lehrervereins der Schweiz in Zug. Der Besuch schon zeigte an, daß die Veranstaltung den Bedürfnissen entsprach, ein sehr erfreulicher Aufmarsch von Graubünden bis Wallis, von St. Gallen bis Basel. Und ebenso wie auch ein guter Geist durch alle Veranstaltungen.

Am Nachmittag vorher tagte die Kommission der Hilfskasse, die in mehrstündiger Sitzung eine Reihe wichtiger Geschäfte zu besprechen und erledigen hatte. Ein besonderer Bericht von zuständiger Seite wird hierüber und über die Tätigkeit der Hilfskasse und der Haftpflichtkasse überhaupt unsere Leser orientieren. Der Beifall, den die Delegiertenversammlung dem Präsidenten der Kommission anlässlich seiner Berichterstattung spendete, war nicht bloß eine elegante Höflichkeitshandlung, er war ein herzliches Vergeltsgott an diejenigen, welche die Kasse gründen halfen und lebenskräftig machten und mit großer Umsicht und Schaffensfreudigkeit dafür sorgen, daß die Aufgaben der Kasse in wahrhaft christlichem Sinn und Geiste gelöst werden.

Die Delegiertenversammlung vom 3. August (9 Uhr) zählte 82 Delegierte nebst einigen Gästen. Die Geschäfte wurden rasch und gut erledigt. Dem Bericht des Zentralpräsidenten, Herrn W. Maurer, Kantonschulinspektor, Luzern, entnehmen wir nur ein paar ganz gedrängte Angaben. Die 28 Sektionen zählen zusammen 1908 Mitglieder (letztes Jahr 1881), dazu der uns angegliederte Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz mit 1063 Mitgliedern, total also 2971 Mitglieder. Nicht inbegriffen in diesen Zahlen ist der uns ebenfalls angeschlossene Verein katholischer Lehrer des Kts. Tessin. Noch fehlt uns die Angliederung von französisch Freiburg und Wallis. Wir hoffen in absehbarer Zeit aber auch im deutschen Sprachgebiet noch neue Sektionen entstehen zu sehen. — Die Reisekarte findet regen Zuspruch, der Vergünstigungsvertrag mit der Rentenanstalt bringt dem Verein jährlich zirka 650—700 Fr., die den Exerzitien zugute kommen. Die Propaganda für die Exerzitien besorgt eine besondere Kommission, die auch für die

Finanzierung zu sorgen hat. Präsident ist hochw. Herr Prälat Meßmer, Wagen, St. G., Präsident des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins. Bis auf weiteres wird jedem Teilnehmer jährlich ein Zuschuß von 15.— Fr. geleistet. Der Schülerkalender „Mein Freund“ bedarf der regen Unterstützung aller Vereinsmitglieder. Er ist nicht etwa bloß ein Unternehmen des Verlages, sondern ebenso sehr eine Herzensangelegenheit des Vereins. Das Erholungsheim „Bergruh“, Amden, an dem der Verein ebenfalls interessiert ist, gedeiht zur Freude aller recht gut, dank der ausgezeichneten Führung. Die Vereinigung katholischer Berufsberater „Pro Vita“ arbeitete mit gutem Erfolge, unser Verein ist darin gebührend vertreten. Das Schullekretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins wünscht auch jetzt wieder, daß man ihm freierwerbende Stellen möglichst früh melde, aber auch, daß junge tüchtige Lehrkräfte sich auch in Diasporagegenden zur Patentprüfung stellen, um daselbst Anstellungsmöglichkeit zu erhalten. Die Romwallfahrt vom letzten Herbst, zu der unser Präsidium offiziell abgeordnet war, zählte mehr als 70 Teilnehmer aus dem Lehrstande. Diesen Herbst bietet sich Gelegenheit zu einer gleichen Pilgerreise anlässlich der Franziskus-Rom-Affisi-Fahrt vom 11.—21. Oktober. Anmeldung bei der Konkordia, Krankenkasse Luzern. Empfohlen wurden die reichhaltigen Annalen des Schweiz. kathol. Volksvereins. Erwähnung fand auch die segensreich wirkende Anstalt für blinde Kinder kathol. Konfession, „Sonnenberg“ Freiburg, der der Verein eine Morgengabe von Fr. 100 spendete. — Zur Pestalozzifeier von 1927 wurde in geziemender Weise Stellung genommen. — Empfohlen wurde der Besuch des IKA-Kongresses vom 10.—15. August in Einsiedeln, der auch eine Sondertagung für Lehrer vorsieht.

Ueber das Vereinsorgan referierte kurz der Schriftleiter, der den Delegierten eine Reihe von Fragen zur Prüfung und zur schriftlichen Beantwortung an ihn unterbreitete, Fragen, die Inhalt und Ausgestaltung unseres Blattes betreffen. Wir hoffen später im Zusammenhange darüber nähere Auskunft geben zu können, wenn die Umfrage abgeschlossen ist. — (Es sind dann und wann Re-

klamationen eingelaufen, die „Schweizer-Schule“ komme in beschädigtem und zerlumptem Zustande in die Hände der Abonnenten. In solchen Fällen reklamieren man ganz energisch bei der Post, denn der Fehler liegt dort. Bei gutem Willen kann auch die „Schweizer-Schule“ in gutem Zustande durch unsere eidgenössische Post spediert werden. Der Schreibende erhält Zeitschriften in ganz gleicher Aufmachung, ohne daß sie beschädigt aussehen.) — Der Präsident der Krankenkasse, Herr Lehrer Desch, St. Gallen, erstattete einläßlich Bericht über unsere Krankenkasse. Er wird demnächst mit einer zahlenmäßigen Darlegung in unserm Blatte zum Worte kommen.

Die Berichterstattung der Rechnungsrevisoren besorgte in immer prompter, gründlicher Weise Herr M. Kälin, Sek.-Lehrer, Einsiedeln, namens der Revisorensektion. Er beantragte Genehmigung der Verein-, „Schweizer-Schul“- und Hilfskassenrechnung, die denn auch unter bester Verbankung an den Rechnungssteller, Herrn Alb. Elmiger, Lehrer in Littau, einstimmig ausgesprochen wurde.

Das Wahlgeschäft verlief rasch und in Minne. Das Zentralkomitee wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt und neu als Vertreter der Lehrerschaft Obwaldens gewählt Herr Lehrer Beat Gasser, Lungern, der früher schon dem Komitee angehört hatte. Auch das bisherige Präsidium wurde mit lebhaftem Beifall bestätigt und seine umsichtige, gewandte und rührige Geschäftsleitung herzlich verdankt. — Die Revisorensektion Einsiedeln lehnte eine Wiederwahl entschieden ab. Ihre verdienstvolle Arbeit wurde allseitig anerkannt und verdankt. An ihrer Stelle wurde der Sektion Zug die Revision übertragen. Die Hilfskassen-Kommission wurde in der bisherigen Zusammensetzung bestätigt, desgleichen der Präsident, Herr Turninspektor Mfr. Stalder, Luzern. Damit war das Wahlgeschäft erledigt und die Traktandenliste erschöpft.

Ueber die Tagungen im Kantonsratssaal — Jugendpflegekurs — gedenken wir im

Zusammenhange kurz zu referieren und schicken hier nur voraus, daß mehr als 170 Teilnehmerkarten ausgegeben wurden und daß die Aufmerksamkeit der Teilnehmer von Stunde zu Stunde wuchs und recht oft sehr interessante Diskussionen ausgelöst wurden. Es sei auch hier erwähnt, was unser Zentralpräsident am Unterhaltungsabend gesprochen und allseitig freudiges Echo fand: Es liegt nahe, ist aber auch eine freudige Tatsache, daß sich die drei Verbände: Schweiz. kathol. Volksverein, Kathol. Lehrerverein und Kathol. Erziehungsverein zusammen tun, um ihren Mitgliedern Gelegenheit zur Orientierung in wichtigen grundsätzlichen Tagesfragen zu bieten. Der Jugendpflegekurs in Zug wird ganz sicher gute Früchte zeitigen.

Das Zentralkomitee hielt zwischenhin eine gutbesuchte Sitzung zur Behandlung interner Geschäfte, über die später im Zusammenhange den zuständigen Organen in geziemender Weise Bericht erstattet wird.

Zum Schlusse wollen wir nicht veräumen, den lieben Zugern zu danken für die herzliche Aufnahme in ihrem bildschönen, schmucken Städtchen, für die ausgezeichnete Organisation, die bis zum letzten Augenblick tadellos funktionierte und uns den Aufenthalt so angenehm machte, sodann für den gemütvollen Unterhaltungsabend vom Dienstag, wo uns musikalische Darbietungen von hohem künstlerischem Werte und ebenso herzliche Begrüßungsworte gewidmet wurden. Stadt und St. Zug haben uns durch ihre liebenswürdigen H. H. Erziehungsdirektor Ph. Etter und Prälat Stadtpfarrer Weiß willkommen heißen, und wir fühlen uns dort zuhause wie kaum je anderswo so traut und fröhlich. Und was sonst noch in heimeligen Stunden uns geboten wurde, dessen werden sich die Teilnehmer stets mit besonderer Freude erinnern, und jenen, die nicht dort waren, kann man's durch leere Worte doch nicht schildern. — Wir wollen zusammenfassend wiederholen: die Tage in Zug waren lehrreich, schön und angenehm.

J. T.

Der „neutrale“ Lehrer

v. Charles de Foucauld*), der Erforscher Marokkos, der christliche Einsiedler und Büsser, hat in einem Brief an seinen Schwager ein denkwürdiges Wort über die sogenannte „neutrale“ Schule geschrieben. Erzogen im glühenden Glauben seiner Vorfahren, Jögling einer bischöflichen, von Priestern geleiteten Schule, verlor de Foucauld Glauben und Unschuld, sobald die Aula einer staat-

lichen (religionslosen) Schule sich vor ihm auftat. Nach seiner Bekehrung ermahnte er seinen Schwager dringend, seine Neffen von christlichen Lehrern erziehen zu lassen. Er schreibt:

„Ich habe keinen einzigen schlechten Lehrer gehabt — sie waren im Gegenteil alle sehr taktvoll — doch selbst diese schaden, weil sie neutral sind, und weil die Jugend nicht neutrale Lehrer braucht, sondern gläubige und heilige Seelen, Männer, die sich in den religiösen Fragen auskennen, die über ihren Glauben Rechenschaft ablegen und den jungen Leuten eine unerschütterliche Zuversicht in die Wahrheit ihres Glaubens einflößen können.“

*) Wir empfehlen allen Lehrern, die Französisch verstehen, das prächtige Buch, dem dieses Zitat entnommen ist: Charles de Foucauld, par René Bazin, Librairie Plon, Paris 1921.